

Verhaftung

S. 5 Z.1f	Irgendjemand = Indefinitpronomen → nicht definiert → Aussage der ganzen Geschichte Jemand = Prozess gegen sich selbst → etwas in ihm selbst muss ihn verleumdet haben Verleumdet = muss Gerichtsinstanz anerkannt haben, nicht aber die Schuld → wird Schuld nicht eingestehen Fragt nicht: Verhaftung? , Wegen was? Sondern: Verleumdung?, Wer? (→ vgl. S.12)
S. 5 Z.9f	Klopfen → gewisse Achtung → Parallele zum Frühstückbringen → Normalität, die der Alltag mit sich bringt Verbindung zwischen: Ordnung und Unordnung Normalität und nicht fassbar Bedrohlichem
S.6 Z.20ff	Machtdemonstration des Gerichts → K. keine Recht mehr; Interessant: Gelassenheit → mögl. Geburtstagsscherz; Gefangen = kommt aus Prozess nicht mehr raus, auch psychisch (Verbindung zu Franz K. → gefangen im schizophrenen Leben: einerseits: Familie ≠ andererseits: sich selbst → paradox, denn passt nicht in Kontext)
S.6 Z.39f	Grund für spätere Prügel an den Wächtern → Ergaunern der Sachen (= Unordnung) im Gegensatz dazu: Depot (= Ordnung) → Gegensatz: Unordnung ≠ Ordnung = roter Faden der Geschichte
S.7 Z.9f	K. merkt nichts, sieht nichts = einschränkende, lähmende Klarheit → mehr als Angst (vgl. Schwächenanfalle Dachboden) → ändert Persönlichkeit → schwächt K., entzieht ihm jeglichen Widerstand
S.7 Z.25	K.s 30. Geburtstag
S.8 Z.23ff	Legitimationspapiere = Bruch der Ebene → Gericht kennt K.s Ordnung nicht an, verlangen aber von ihm ihre Ordnung anzuerkennen → Forderung: K. solle sich Unordnung fügen (→ vgl. Leute auf Dachboden)
S.9 Z.1ff	Hohen Behörden (unklar wer sie sind) verfügen über Verhaftung → Wächter unterstellen, dass dies richtig sei → systemimmanent; Schuld = Magnet, der Gericht anzieht; Wächter: K. solle sich endlich um sich selbst kümmern; Gegensätze (= Widerspruch, der sich im Buch widerspiegelt): K. erwartet keine Schuld, muss aber vorhanden sein (→ vgl. Ende); Wächter: Behörde wird von Schuld angezogen, somit muss Schuld ihrer Meinung nach bestehen Problem im gesamten Buch: Warum fragt keiner nach dem Grund, der Schuld verursacht haben muss
S.9 Z.14ff	Wiederholte Diskrepanz im Bezug auf das Gesetz
S.9 Z.25ff	Entsteht neuer, antithetischer Bereich → Öffentlichkeit weiß Bescheid → K. ist der Fremde, Außenseiter, der nichts weiß (→ vgl. S.14)
S.9 Z.32ff	Warnung der Wächter: K. hätte nutzlose Gedanken und würde zu viel über Gesetz nachdenken → scheitert letzten Endes daran
S.10 Z.39f	Erschreckendes: - gekennzeichnet durch: Zähne ans Glas = Einbruch von etwas Beunruhigtem - Frage: Warum erschreckt er? Scheint, wie wenn er ertappt wurde

S.19 Z.27f	Wichtig hierbei: Übereinstimmung fast schon lächerlich = übertrieben bestätigt
S.19 Z.35ff	Aussage: „vergaß natürlich auch den Handschlag“ = die Unterstützung, die er gebraucht hätte, bekommt er nicht
S.20 Z.23ff	Frau Grubach verdächtigt Frl. Bürstner als Flittchen
S.20 Z.29f + S.20 Z.32ff	K. reagiert über / flippt total aus Schwachpunkt von ihm: Frauen; Beziehung
S.20 Z.43f	Grund für sein vorangegangenes Ausflippen ; seine Schuld spiegelt sich in Frl. Bürstner wider
S.21 Z.22ff	Kannte Frl. Bürstner kaum → wollte mit ihr reden ; K. delegiert sein Problem auf andere → sie reizte ihn → wütend
S.23 Z.33ff	Fr. Bürstner stellt Anziehungskraft zum Gericht her, da sie in Kanzlei arbeiten will ; K. erhofft sich das 1. Mal Hilfe von ihr, könnte vielleicht etwas mit Sexualität zu tun haben
S.24 Z.14ff + S.24 Z.33	K. ist hingerissen vom Fräulein Bürstner
S.25 Z.9	Klopfen an der Tür des Nebenzimmers
S.25 Z.24f	Permanente Beobachtung
S.26 Z.21f + S.26 Z.29ff+ S.26 Z.36ff	Sexualität: - wölfisches, durstiges Tier = animalisch - Quellwasser = Befriedigung eines Mangels - Küssen an Gurgel = töten, morden Negative Bild von Frau → Wesen, das ihn ständig ins Bett zieht

Erste Untersuchung

S.27 Z.1ff	Problem von K.: Kämpft gegen Gericht; Schwankt mit Akzeptanz → später akzeptiert er; Übersieht Wesentliches (durcheinander); Gericht beansprucht immer mehr: vorher nur Wohnung → jetzt privates Leben → Gericht greift in Normalität ein; Absurdität des Gerichts: Sonntag; keine Angabe von Uhrzeit und Ort
S.27 Z.24ff	Akzeptiert Vorhandensein des Gerichts, da er sich dagegen wehrt → verlässt Normalität → <i>Entscheidend</i> : Akzeptanz und Ignoranz
S.27 Z.36 ff	Einladung des Staatsanwaltes
S.28 Z.9f	nimmt Chance (Einladung des Staatsanwaltes) nicht wahr
S.28 Z.23ff	K. nimmt automatisch richtige Uhrzeit an = von Schuld angezogen
S.28 Z.39f	K. hat Abscheu Hilfe zu akzeptieren
S.28 Z.43ff	Widersprüchlichkeit: keine Lust auf Pünktlichkeit ≠ rennt wie ein Blöder; Angst vor Pünktlichkeit → Angst vor Erniedrigung → Kampf aufnehmen → fängt an Strategien zu entwickeln
S.29 Z.25ff	Gasse: fühlt sich die ganze Zeit unter Beobachtung → subjektive Aspekt: Verfolgungswahn
S.30 Z.9ff	Folgt innerer Stimme → Schuld von Gericht angezogen → findet Untersuchungszimmer automatisch Test → logisches System => wenn K. ankommt, ist er schuldig → akzeptiert Logik des Gerichts
S.30 Z.24ff	Tischler Lanz = absurd → Teil des verrückten Systems

S.31 Z.9ff	alles läuft automatisch, immer mehr befindet sich im Sog des Systems
S.31 Z.17ff	absurd → systemimmanent → Frau des Gerichtsdieners und K. Teil des selben Systems (gleiche Wellenlänge)
S.31 Z.34ff	K. wird erwartet → sprachl. Bezug zur Türhüterlegende (<i>Hinweis: mit rationalem Denken kommt man hier nicht weiter</i>)
S.32 Z.5	kurze Beschreibung der Kleidung des Publikums
S.32 Z.22f	K. war um 1 Stunde und 5 Min. zu spät
S.32 Z.38f	Auftrumpfen, Überheblichkeit, Arroganz, jedoch akzeptiert er Gericht
S.34 Z.3ff	absurde Argumentation → erkennt Schuld nicht aus Schuldbewusstsein heraus an, sondern aus Mitleid, damit das Gericht weiterlaufen kann → Mitleid = Rechtfertigung
S.35 Z.9ff	Sieht sich als Märtyrer → sein alter Fehler (→ vgl. vorgespültes Mitleid)
S.35 Z.22	Textaussage = Lüge → er will Rednererfolg → bemüht sich (Bsp. linke Gruppe) → sucht `billigen` Applaus
S.37 Z.5ff	Schlechte Fassbarkeit → K. blickt nichts schemenhaft = Dunst ; nebulös = nebelhaft
S.37 Z.31f	Vermutung einer großen Gesellschaft
S.38 Z.29ff	Führt sich auf wie im Theater, als wäre er der Größte
S.38 Z.37ff	Absurdes, nichts Greifbares, Ängstigendes; bezieht sich auf große Organisation → Entdeckung der Abzeichen ; Untersuchungsrichter unangreifbar
S.39 Z.23ff	Ende der Untersuchung: K. hat nichts erreicht

Im leeren Sitzungssaal
Der Student
Die Kanzleien

S.39 Z.32f + S.39 Z.36f	Warten = Abhängigkeit zum Gericht Gericht muss ihn interessieren → beschäftigt sich immer mehr damit
S.41 Z.4ff	Verbessern = jeder, der neu ist, will System verbessern → später will K. nur noch überleben
S.41 Z.10ff	Alle hoffen auf Änderung: → aber alle systemimmanent → Leute wollen und können nicht helfen, da sie im Gerichtssystem drin sind Verbesserung nur mit Außenfunktion möglich
S.41 Z.21f	K. fühlt sich noch groß wegen Verhaftung (→ Gegensatz Verhör)
S.41 Z.34ff	Bild über Sexualität
S.42 Z.2f	Frau des Gerichtsdieners bietet K. Hilfe an
S.42 Z.10	Dunkle Augen = sexuelles Motiv
S.42 Z.17f	Sexualität = korruptes System alle verdorben → fühlt sich besser als alle anderen / Arroganz
S.45 Z.2ff + S.45 Z.24ff	Sie wollen nichts verbessert haben = können und wollen nicht aus System ausbrechen
S.46 Z.28ff	Richter ist Scheusal; Sie wollen nicht befreit werden → Interpretation → Frau wehrt sich nicht einmal

S.47 Z.1ff	Zentrale Stelle K. musste Niederlage einstecken (→ S.46) Akzeptanz vollendet → Arroganz aber noch da → sucht Kampf auf → Eingabe
S.47 Z.32ff	K. findet Aufgang zu Gerichtskanzleien
S.48 Z.8ff	Vergleich Arbeitsplatz: Richter ↔ K. Arroganz → verliert Fähigkeit zur Analyse
S.49 Z.28f	Aussage: Wird keine Unschuld geben → ist schuldig
S.50 Z.22ff	Zentral = Antizipation, was ihn erwarten wird Barttracht = Gemeinsamkeit Angeklagte gehörten zu Schicht, aus der K. kommt
S.50 Z.31ff	Demütigung
S.50 Z.34ff	Kaufmann Block Allen, denen K. entgegengeht, sind angeklagt Antizipation → ahnt aber nicht, dass dies sein Weg werden wird
S.51 Z.19ff	Arroganz / Blindheit → geht davon aus, dass er es anders machen will; wird alles ändern (1. Stufe)
S.51 Z.28f	K. hält sich für etwas Besseres → spielt mit dem Angeklagtensein → merkt aber nicht, dass er schon voll dabei ist
S.51 Z.38f	Blindheit = denkt, er wirke toll ; Angeklagten durcheinander wegen Lippen, welche schlechtes Urteil voraussagen würden
S.52 Z.28ff	auswendig Das Klare sieht er nicht mehr (Ausgang, viele Wege) Folge: Verfall von K. (2. Stufe)
S.53 Z.28ff + S.53 Z.32f	Unwohlsein = K. muss gestützt werden → Anonyme Atmosphäre; Gericht saugt ihm die Lebenskraft (3. Stufe)
S.55 Z.27ff	Auskunftgeber: K. könnte ihn fragen → tut es aber nicht
S.56 Z.6ff	K. ist im Schwindel; kaum noch ansprechbar → Lebensenergie ist genommen; zeigt seine Schwäche Antizipation → in der Zukunft wird er Entwicklung machen, womit er nicht mehr leben kann (→ vgl. Büro → Schneefall → nur Gedanken an Prozess)
Allgemeines:	Auf wenigen Seiten wird hier das ganze Buch gezeigt!
S.56 Z.33ff	schämen = versagen K. ist verkommen/ herabgesunken wie Angeklagten Gefühl von Versagen (4. Stufe)
S.57 Z.22ff	Wie Angeklagte → unfähig Widerstand leisten zu können; K. versteht nichts mehr (5. Stufe)
S.57 Z.31ff	Nahe Liegendes tut er nicht mehr
S.58 Z.6f	Abrundung: Verdeutlichung seines Gesundheitszustandes

Der Prügler

S.58 Z.23f	Eindringen des anonymen Gerichts ins Berufsleben → Zwang zur Neugierde → Zwang richtet anonymes Gericht aus
S.61 Z.10ff	Instrument = Instrument des Gerichts → Entmenschlichung = Willen entzogen

S.61 Z.18ff	Beschreibungstechnik Kafka: Kunst Dinge anzudeuten, ohne sie zu schildern und trotzdem so, dass sie jeder versteht
S.61 Z.25ff	Realismus hilft hier nicht weiter: Warum hilft Diener nicht? Warum sagt K. nichts zu ihnen? Frage: Hätten Diener Wächter überhaupt sehen wollen / können? Hund schützt Gericht, steht aber auch für Demütigung (→ vgl. Hund Kaufmann Block
S.63 Z.12ff	Wieder gleiche Szene = Psycho, Horror → so kann man Menschen kaputt machen

Der Onkel Leni

S.64 Z.32ff	Onkel kommt → ist nervig, da er sich als Vormund für K. verantwortlich fühlt Reden über Prozess und wieder lässt K. sich die Chance entgehen ihn zu fragen, weshalb er überhaupt verhaftet wurde → stellt entscheidende Fragen nicht
S.65 Z.14ff	Irren → vgl. zum Anfang: Irrtum gibt es nicht Diskrepanz: Sicherheit ≠ Extremen / nicht Fassbarem
S.66 Z.11ff	Prozess muss Schande bereiten, denn alle wissen, dass Prozess ganz schlimm ist Arroganz könnte durch seine Familie kommen, da er höhere Position im Beruf hat und dadurch viell. besser angesehen ist
S.67 Z.13ff + S.67 Z.16f	Prozess kein normaler Prozess; Gericht kein gewöhnliches Gericht Zentrale Frage: Womit bin ich schuldig? → fällt wieder nicht
S.68 Z.7ff	Belegstelle: K. war in seinem Beruf gut, hat analytisch gedacht Jetzt: analytisches Denken getrübt
S.68 Z.15f	Freispruch gibt es nicht
S.69 Z.14ff	kann Advokaten hinzuziehen → muss handeln
S.72 Z.28ff S.72 Z.32ff	Kräfte reichen nicht mehr → will aber auf Prozess nicht verzichten; Advokat will Beteiligung → Prozess interessiert ihn
S.73 Z.4ff	K. redet über irgendwas, nur nicht über Prozess → Advokat erstaunt
S.73 Z.9ff	Onkel drängt K. mit Advokaten über Prozess zu reden
S.73 Z.18ff	Entzauberung des Advokaten Entscheidende Frage wird nicht gestellt
S.76 Z.13ff	Diskrepanz zw. Richtern, die keine Würde ausstrahlen ≠ Küchensessel Hohlheit nach außen, was innerlich nicht so ist
S.76 Z.37ff	Gegenstelle zu S.76 Z.13ff
S.77 Z.4ff	Zentrale Stelle Gericht der Widersprüchlichkeit: Erst wenn man Schuld gesteht, besteht die Möglichkeit, dass jemandem weiter geholfen wird (Interpretatorisch: Psychoanalyse: innerer Prozess ihn ihm C.G. Jung: erkenne Schatten an → Arroganz weg, um Harmonie zu erlangen)

S.77 Z.18ff	Sammelt Helferinnen Abstieg K.'s: Fräulein Bürstner → Frau d. Gerichtdieners → kleine Pflegerin
S.78 Z.20ff	Kralle = animalisch, raubtierartig (kann verletzen, zugreifen)
S.78 Z.27ff	wirkt triebhaft
S.78 Z.34	K. wird von Frau herunter gezogen auf den Boden zu ihr hin

Advokat
Fabrikant
Maler

S.79 Z.32f	K. wird durch Gericht immer müder
S.79 Z.36	Prozess lenkt K. von seiner eigentlichen Arbeit ab → Prozess gewinnt an Bedeutung
S.80 Z.4ff	Zentrale Stelle Gedanken an Prozess lassen ihn nicht mehr los Wandel findet statt: Verteidigungsschrift Psychoanalyse (Handlungsweise, Lebensbeschreibung...) nötig, da er in Not ist → gewisses Schuleingeständnis (<i>auf Biographie eingehen</i>)
S.84 Z.19ff	Rangordnung und Steigerung des Gerichts nicht absehbar
S.85 Z.28ff	Gegenstelle zu Waschfrau (S.41 Z.5/6): „wollen wohl Verbesserungsvorschläge machen“ = spezifisch für Gericht Bestätigung: Erst stört man sich an Gericht, dann akzeptiert man es
S.85 Z.40f	Kein Anfang, kein Ende Schwebe = nicht durchschaubar, will keine Aufmerksamkeit erregen → vgl. Maler Titorelli reicht man Verteidigungsschrift ein → schnelles Ende kämpfen = Ende: Tod Kaufmann Block kämpft innerhalb des Systems ≠ K. hingegen kämpft gegen Gericht/ System (systemimmanent)
S.89 Z.17	K. überschätzt sich selbst; Arroganz
S.89 Z.20f	Verachtung gegen Prozess nicht mehr gegeben
S.89 Z.27ff	Gewisse Genugtuung für K. Angeklagter bei merkwürdigem Prozess sein zu dürfen Konkettiert mit seinem Prozess fast stolz, da er denkt, dass er ihn noch gewinnen könnte → fühlt sich außergewöhnlich Dachbodengeschichte: Prozess, der ihn hätte warnen müssen → statt dessen: entlässt er Advokaten, denkt, er kann es allein wehren = kann es nicht mehr leugnen Frl. Bürstner ↔ Gericht: <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnis zu Gericht gut → Verhältnis zu Frl. Bürstner gut - Verhältnis zu Gericht schlecht → Verh. zu Frl. Bürstner schlecht Müdigkeit = fehlende Lebenskraft; Widerstand sinkt → geht abwärts
S.90 Z.16ff	falscher Ansatz → Fehleinschätzung, Denkfehler zwingen = gegen Gericht
S.91 Z.1f + S.91 Z.4f	Nächte genügen nicht mehr → Prozess nimmt immer mehr Raum in ihm ein

S.94 Z.39ff	Verteidigung ist notwendig → Raum sich von allem anderen abzuschließen → Wahn
S.95 Z.7ff	Müde, müde, müde,.... Fragen, fragen, fragen,... K. nicht mehr in sich ruhende Person → Ordnung gestört → Unklarheit
S.96 Z.23f + S.96 Z.29f	Kaufmann = Verbindung zu Prozess Hinweis darauf, wie viele Leute Ahnung von Prozess haben
S.98 Z.23f	Müdigkeit → Verstand weg
S.98 Z.28ff	Gericht bringt Zweifel in K. hinein (<i>Beachtung d. Fragezeichen</i>)
S.100 Z.29f	K. verlässt glücklich die Bank
S.102 Z.32ff	Mädchen und Maler in gutem Einvernehmen → hat alles mit Gericht zu tun
S.105 Z.30ff	Zentrale Stelle Göttin der Gerechtigkeit (Ruhe, Gleichgewicht) im Gegensatz dazu Göttin des Sieges (streben nach Macht/Ruhm; gewisse Bewegung) und Göttin der Jagd (aktives Eingreifen; aktivste Bewegung) (<i>Klimax</i>) erinnerte ihn = später Bestätigung: „Ja, sie hetzen mich“(Dom, S.148 Z.15) Def. des Gerichts: - hetzt Angeklagte - Demonstration der Macht des Gerichts
S.106 Z.25ff	K. geht die ganze Sache ziemlich nah → sein Verhältnis zum Prozess ändert sich radikal
S.107 Z.4ff	K. ist begeistert, dass Maler nach Unschuld fragt; gegenüber Privatmann ist er nicht gezwungen Wahrheit zu sagen
S.107 Z.28ff + S.107 Z.33ff	Wichtig Def. des Gerichts zur Verstärkung der Aussage: - keine Anklagen wären leichtsinnig - sinnlos gegen Gericht anzukämpfen → K.'s Handeln ist sinnlos
S.108 Z.17f	K. ist von Gericht, das er nicht durchschaut, umfungen (S.102 Belegstelle)
S.110 Z.6f	3- Teilung: - wirkliche Freisprechung - scheinbare Freisprechung - Verschleppung
S.114 Z.9ff	Wirkliche Freisprechung kommt nie zustande → Gericht ist nicht fassbar
S.114 Z.38	Bei Gericht → kein Vergessen; Widerspruch zu verlorenen Akten
S.118 Z.39ff	Gerichtskanzleien auf Dachboden → K. erschrak über seine Unwissenheit K. reitet sich immer weiter in Probleme hinein und bleibt in seinem Denksystem K. redet mit allen, aber nicht mit Untersuchungsrichter

Kaufmann Block **Kündigung des Advokaten**

S.120 Z.1f	K. will Advokaten Vertretung entziehen
S.121 Z.19	Kaufmann Block → Antizipation von K.'s Schicksal

S.123 Z.9	Antreiben: K. solle den Prozess nicht vernachlässigen
S.125 Z.20ff	Block hat sein komplettes Geld in Prozess investiert <ul style="list-style-type: none"> - lebt in Hinterhaus - Arbeitskraft entzieht auch Lebenskraft → bestätigt K. in seinem Denken
S.126 Z.13ff	gibt immer wieder Dinge, für die der Verstand nicht mehr ausreicht → nicht mehr logisch Zeichnung der Lippen → Ausgang des Prozesses Angeklagten entwerfen unnormales, eigenes System → nicht rational → versuchen Schicksal durch bestimmte Dinge in Griff zu bekommen
S.127 Z.9ff	Warten ist sinnvoll → aktiv Handeln hingegen sinnlos/ nutzlos
S.132 Z.27f	Kündet Leni u. Kaufmann Block Entlassung des Advokaten an
S.133 Z.25f	Leni findet Angeklagte schön und liebt sie
S.133 Z.30f	Man braucht eben richtigen Blick, um Angeklagte schön zu finden
S.134 Z.2ff	Begründung, weshalb Leni Angeklagte liebt und schön findet: <ul style="list-style-type: none"> - Leni angezogen durch Schuld / Angeklagtensein - Angeklagte haben keine Widerstandskraft
S.134 Z.19f	Redet mit Advokaten → entzieht ihm Vertretung
S.135 Z.33f	Ansatz, dass K. nun etwas tun muss → Luft wird ihm abgedrückt (Angst → kommt von Enge, bezieht sich auf Hals, man kann kaum noch atmen)
S.141 Z.17f	Kaufmann Block kein Klient mehr, sondern Hund des Advokaten → Entwürdigung
S.142 Z.33ff	Psychologische und physiologische Vernichtung Blocks durch Demütigung

Im Dom

S.144 Z.7ff	K. leidet unter Verfolgungswahn; Fehler aufdecken → Verunsicherung → K. traut sich nichts mehr → in Harmonie gestörter Mensch
S.144 Z.13ff + S.144 Z.36ff	K. hat möglicherweise Angst nicht mehr ins Büro eingelassen zu werden → Angst nicht mehr in Normalität zurück zu dürfen; Prozess nimmt überhand → Arbeit nicht mehr beherrschender Punkt
S.145 Z.41ff	K. versteht Italiener nicht (→vgl. Gerichtskanzleien, K. verstand auch nichts)
S.148 Z.11+ S.148 Z.15	Stichwort: Siegesgöttin, Jagdgöttin, Gerechtigkeitsgöttin (→ vgl.: hetzen)
S.151 Z.25	Auch Prediger gehört mit zum Gericht; zutreiben = hetzen auf Jagd
S.152 Z.31ff	Geistlicher ruft K. → 1. Mal, dass jemand vom Gericht K. mit Namen anspricht; Geistliche spricht von Kanzel auf K. herab „gibt keine Ausflüchte mehr“(Z.34) → so konkret war´s noch nie → sehr präzise
S.153 Z.12f S.153 Z.14ff	Geistlicher dirigiert K. mit Zeigefinger

S.153 Z.22ff S.153 Z.33f S.153 Z.36ff	deutliche und präzise Aussagen wie noch nie; Geistlicher fordert klare Position → gibt selbst klare Position (Zeigt alle Sachverhalte auf, die wir bist jetzt gehört haben, nur kürzer) K. geht logisch vor mit Eingabe
S.154 Z.10f	Endphase: Aus Verfahren wird Urteil
S.154 Z.13 S.154 Z.16ff	K. würde sich zu viel fremde Hilfe suchen, vor allem von Frauen → nicht die wahre Hilfe, die K. benötigen würde
S.154 Z.36ff	„2 Schritte weit“: - K. hat jede Orientierung verloren - K. ist blind
S.155 Z.32f	Geistlicher ist der Erste, dem K. wirklich vertraut
S.155 Z.34ff	K.s Vorstellungen vom Gericht sind falsch → damit er es versteht, folgt die Türhüterparabel
S.155-157	Türhüterparabel
S.156	K. ist der Getäuschte (Referat: Patrick) Spiel der Logik (Türhüterparabel im Kopf haben)
S.158 Z.17ff	Erklärer: Täuschung lässt sich nie ausschließen
S.159 Z.3ff	Türhüter ist ebenso Getäuschter
S.159 Z.9ff	Türhüter weiß auch nicht genau über Gesetz Bescheid
S.159 Z.36ff	der Freie ist dem Gebundenen übergeordnet; Türhüterparabel erzählt von keinem Zwang, lediglich Türhüter ist an sein Amt gebunden, da es mit dem Tod des Mannes endet
S.160 Z.30ff	Am Ende: Türhüter ist in seinem Wissen dem Mann untergeordnet → Türhüter hätte nicht eine Veränderung bemerkt
S.161 Z.3ff	Geistlicher entsagt K. das Recht über Türhüter zu urteilen
S.161 Z.8ff	Kaplan schafft Widerspruch zu seiner bisherigen Deutungsvariante (Widerspruch: Türhüter wäre Mann untergeordnet)
S.161 Z.17ff	„man muss nicht alles für wahr halten, man muss es nur für notwendig halten“ (Z.17f) → egal ob: Wahrheit oder Lüge K.s Handeln orientiert sich nur noch am Notwendigen → läuft auf Existenzfrage hinaus
S.161 Z.21ff	K. war zu müde, um Folgerungen der Geschichte zu finden
S.161 Z.31ff	Erlöschen der Lampe: K. hat Sinn der Türhüterparabel nicht verstanden
S.161 Z.37ff	Wiederholende Orientierungslosigkeit bei K.
S.162 Z.1f	Orientierungslosigkeit: Weg finden → 2. Möglichkeiten 1. Geistlicher hat ihn total aufgegeben 2. K. ist Teil des Gerichtssystems, so dass er Weg allein findet
S.162 Z.16ff	K. lässt zu, dass er gejagt wird; Auflehnung ist widersprüchlich → Konflikt zw. Geist und Verstand → K. ist in sich uneins

Ende

S.162 Z.19f	Vorabend seines 31. Geburtstages
S.162 Z.25ff	K. schwarz angezogen → Teil des Gerichts, deswegen erwartet er Besuch → ganz kann er aber Gericht noch nicht überblicken (zu 90% Teil des Gerichts)
S.162 Z.31f	K. hatte anderen Besuch erwartet

S.163 Z.18f	K. Teil von Gerichtsinstanz geworden
S.164 Z.14ff	K. will Verstand wahren, weil er damals vermutlich versagt hat (bei Verhaftung); „mit 20 Händen“(Z.18) → K. war zu aktiv Reflexion, die vom Gericht erwartet wird → zu spät Schamgefühl = K. hat sich verändert Selbstgespräch: K. ist froh, dass er „Unterbeltete“ um sich hat, um sich nun das Existenzielle sagen zu dürfen; K. ist nicht ganz eins mit sich → gewisse Einsicht Widersprüchlichkeit: Kampf im Unterbewusstsein → Schuld kommt teilweise zum Vorschein; wichtig für K. wäre Entwicklungsprozess gemacht zu haben → es nicht gemacht zu haben zuzugeben wäre aber Katastrophe
S.165 Z.35f S.165 Z.37ff	K. weiß, dass er nicht zu Unrecht hingerichtet wird → gewisses Schuldeingeständnis → Akzeptanz
S.166 Z.2	Langes, dünnes, beiderseitig geschärftes Fleischermesser = lässt Hinrichtung als Schlachtung wirken
S.166 Z.5ff	Gedanke von K.: Wäre seine Pflicht sich Messer selbst einzubohren
S.166 Z.19ff	Drang zu überleben → stärker als jede Logik „spreizte alle Finger“(Z.24) → letztes Aufbegehren des Lebens
S.166 Z.26f	Tod → Messer durchstieß K.s Herz
S.166 Z.29f	Vgl. Hund = Würdelosigkeit; präzise Beobachtung des Vorgangs = Entwürdigung K.s Schamvoll, dass K. es nicht selbst getan hatte

Zur Erklärung:

≠ => Diskrepanz, ...bildet Gegensatz zu...